



1. Pongcos / Ant. Heine- / glückwünsch an st.  
Graff Heinrich Crist zu Polzig zu dem  
Jahr 1736. III<sup>2</sup>
2. J. B. Closter Bergischer Convents Bispa Carmen auf  
Joh. St. Feldyngers Chr. Theoph. Manly  
abfriben, 1741. Bispa Carmi auf St. Samuel Lebruff
3. Immanuel, vordem procurator des Closters.  
1742.
4. J. v. ——— präceptor des Bispa Carmen,  
auf St. Sam. Lebrucht Immanuel,  
1742.
5. ——— Abmuerum Bispa Carmen  
auf St. Sam. Lebrucht Immanuel, 1742.
6. Heinrich / Jeron. / Bispa Carmen auf st.  
Leop. frantz, Friederich Lehr, pastor in Cöthen,  
1744
7. Walbaram / Ant. Heine- / Bispa Carmen  
auf St. Ludwig Chr. Crist zu  
Bispa Saultfeld 1745
8. v. Vogelzang / J. v. D. Wilhelm- / Bispa Carmen  
auf den Halberstädter Regierung; presb.  
Seaten Moritz phil. Carl. von Vogelzang  
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chri- / Bispa Carmen  
auf den Halberstädter Regierung;  
presidenten Mor. phil. Carl von Vogelzang  
1749

Als der Weiland,  
Der HochwohlEhrwürdige und Hochge-  
labrte Herr,

N E R R

**Johann Andreas  
Manitius/**

Treusleißiger und wohlverdienter *Diaconus* der Ev-  
angelisch-Lutherischen Gemeinde in der Hoch-  
fürstl. Residenz-Stadt Cöthen,

den 16. April, 1758.

in seinem Erlöser sanft und selig entschlafen,  
und

Dessen entseelter Körper

Mittewochs drauf als den 19. Eiusdem  
unter einem ansehnlichen Gefolge in Seine Ruhe-  
kammer gebracht wurde,

wolten ihre Liebe und Hochachtung

gegen den Seligverstorbenen

und Christliches Beyleid

gegen  
die hinterlassene betrübte

**Frau Witbe, Jungfer Tochter  
und übrige Anverwandte**

bezeugen

zwey mit dem Seligen im Leben verbundene Freunde;

Christian Gottlieb Höfer,

Pastor zu Badegast und Zähringen,

Johann Samuel Ernst,

Rector.

Cöthen,

gedruckt bey Johann Christoph Schöndorf.



**W**ilst Du auch schon von hinnen gehen?  
O theurer Lehrer, treuer Knecht!  
Soll man Dich nicht mehr bey uns sehen?  
Ach dis betrübt und kränkt uns recht.

Kaum ist ein Vater uns entrisßen,  
So sollen wir Dich gleichfalls missen,  
Dass zu sehr gehäufter Schmerz!  
Du legst den Hirtenstab schon nieder  
Und streckest die erlasten Glieder,  
Ach dis verwundet unser Herz!

Weint, Freunde, bey so frühem Scheiden,  
Verwandte, stimmet auch mit ein!  
Gemeinde, der Sein treues Weiden  
Bey Tag und Nacht kont nützlich seyn,  
Ach traure, da dir der entrisßen,  
Da du Ihn must auf einmal missen  
Der doch dein zweyter Lehrer war!  
Dein erster Lehrer klagt vor Schmerzen,  
Da sein Gehülfe, treu von Herzen,  
Schon lieget auf der Todtenbahr.

Und was für Demuth hat erfüllet  
Der tiefgebeugten Witbe Herz,  
Daraus ein banges Achzen quillet,  
Bey Ihrem so gehäuften Schmerz:  
Ihr treuer Eheherr erbleichet,  
Der eingen Tochter Vater weichet,  
Und stirbet ebe Sie's geglaubt.  
Wie kan dis alle Freunde kränken,  
Weil durch den Tod, noch eh sie's denken,  
Ein so getreuer Freund geraubt.

Dis sind ietzt unsre bange Klagen  
Bey Deinem Grab, o Treuer Freund!  
Was kan der Mund auch anders sagen,  
Da unser Auge Thränen weint.  
Wir beten zwar des Höchsten Schicken  
Mit demuthsvollen stillen Blicken  
In tiefster Ehrerbietung an:  
Doch können wir uns nicht entbrechen,  
Dis Klagwort weinend auszusprechen,  
Daß uns Dein Tod sehr weh gethan.

Wie redlich warest Du gesinnet,  
Von aller Falschheit abgelenkt.  
Daß noch ein Bach der Thränen rinnet,  
Wann unser Herz an Dich gedenkt.  
Du dienstest Reich und Armen gerne,  
Dein mildes Herz war niemals ferne,  
Wenn Du der Armen Noth erblickt;  
Man durfte nur die Noth erwähnen,  
So warst Du voller Mitleidstränen,  
Zu helfen denen, die bedrückt,

Die Gaben, die Dir GOTT vertrauet,  
Die brauchtest Du zu seiner Ehr;  
Daß Christi Reich recht werd erbauet,  
Und keine Heerde sich vermehre,  
Dis war Dein Sorgen und Bestreben,  
Dis suchtest Du in deinem Leben  
Dhn Eigennutz und Heuchelschein.  
Du ließt'it dich keine Müß gereuen,  
Nur etwas gutes aus zu streuen,  
Und andern dadurch Nutz zu seyn.

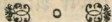
Erst suchtest Du das Volk zu lehren,  
Das Moßis Decke noch verhüllt,  
Um sie vom Irrthum abzulehren;  
Mit Eifer war dein Herz erfüllt,  
Unzählige Beschwerlichkeiten,  
Gefahr, Noth, Ungemach und Leiden,  
Dis alles schreckte Dich nicht ab;  
Mit willigem, getrosten Herzen  
Gienast Du durch alle Noth und Schmerzen,  
Bis Dir GOTT andre Arbeit gab.

Er ließ Dich eine Heerde weiden,  
Darüber Dich sein Wink bestellt.  
Bald führte Dich sein weises Leiten  
Nach Lötthen in ein größres Feld.  
Wie emsig war da dein Bemühen,  
Die Seelen JEŒU zuzuziehen,  
Zu wecken aus der Sicherheit.  
Wie batest Du sie oft mit Thränen,  
Und Dein beständig redlich Sehnen  
Gieng auf ihr Heil und Seligkeit.

Du bauest nicht auf deine Kräfte,  
Du kanteſt deine Schwachheit wohl;  
Bey deinem schweren Amtsgeschäfte  
War oft dein Herze wemuthsvoll:  
Du suchtest Dich vor Gott zu beugen,  
Ihm weinend deine Noth zu zeigen,  
Und seine Gnade anzuflehn;  
Wie eiltest Du zu JEŒU Wunden,  
Wo Du stets Kraft und Trost gefunden,  
Wo Du Dich kontst gestärket sehn.

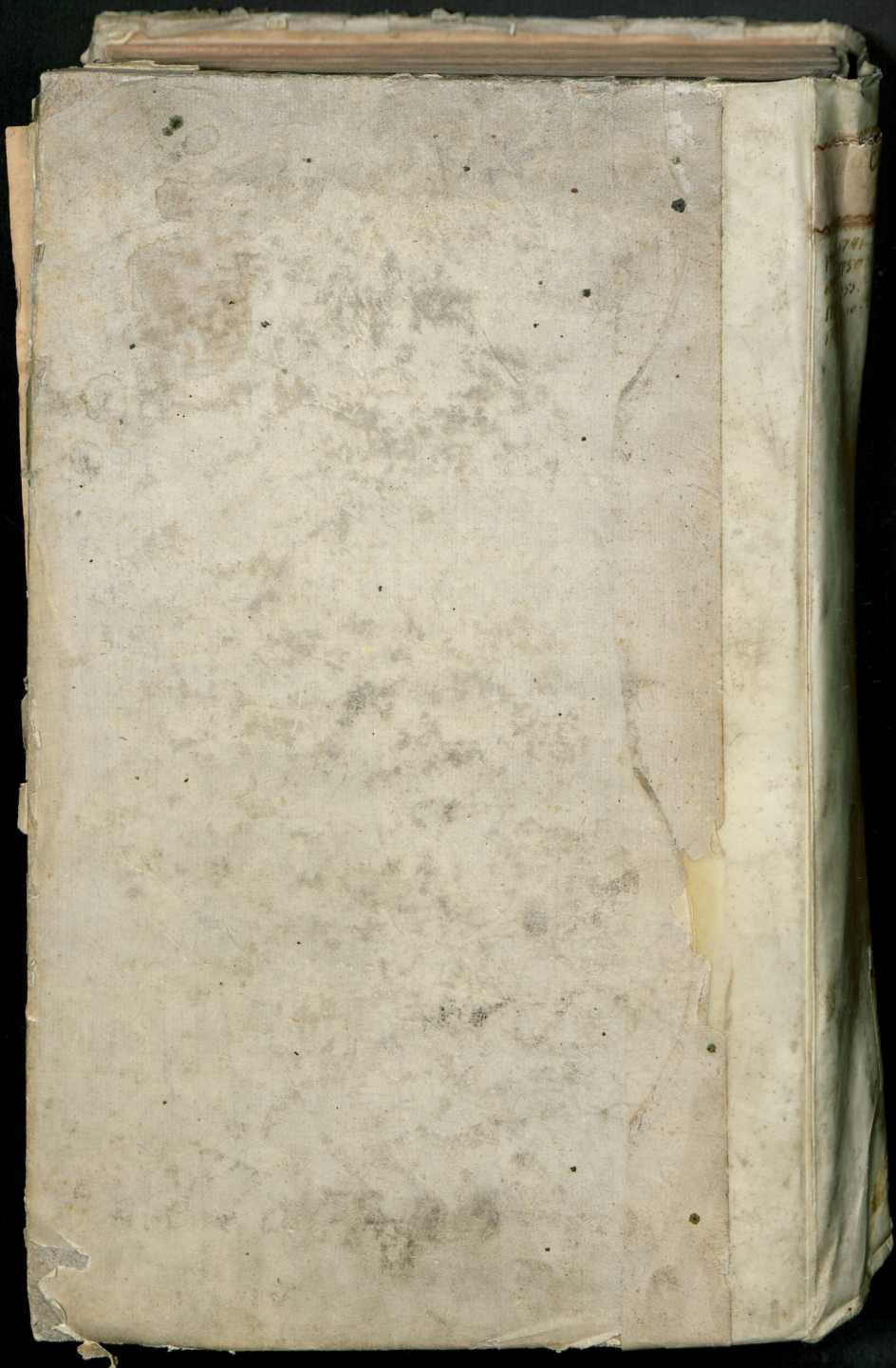
So bist Du auch nun eingeschlafen,  
Auf JEŒU Blut, das Dir so werth;  
Der Hirte hat Dich von den Schafen  
Gerufen zu der Himmelsheerd.  
Er hat Dir nun den Lohn ertheilet,  
Dem Du im Glauben nachgeeilet;  
Nun heißt es nach vollbrachtem Leid:  
Ey frommer Knecht, dein Treuerweisen  
Will ich mit ewiger Gnade preisen,  
Geh ein zu Deines HErrn Freud.

Betrübte, die Ihr iezo weinet,  
Der HErr wird selbstn Tröster seyn;  
Sein Trost erquicket und erscheinet,  
Nach kurzem Leid, mit holdem Schein.  
Er kan bald den Verlust ersetzen,  
Und nach dem Schlagen und Verlegen  
Auch wieder heilen uns zur Freud.  
Drum wollen wir an ihm nur hangen,  
Bis wir auch einst zu ihm gelangen  
In ewige Ruh und Sicherheit.



Ms A 336

23

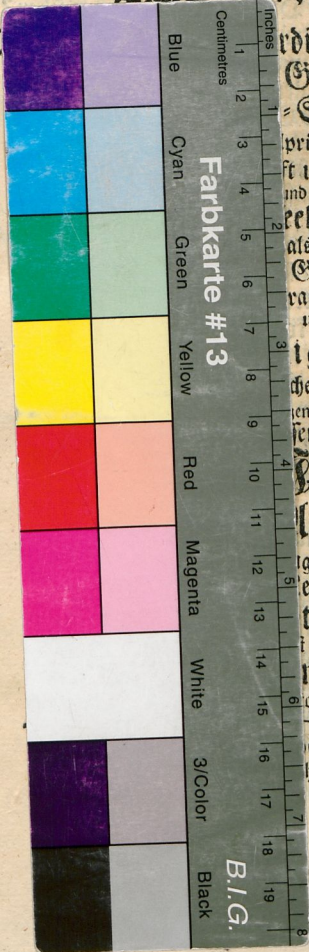




Als der Weiland,  
Der HochwohlEhrwürdige und Hochge  
lehrte Herr,

S G R R

# Johann Andreas Sanitius,



rdienter *Diaconus* der Ev-  
Gemeinde in der Hoch-  
Stadt Cöthen,

April, 1758.

ft und selig entschlafen,

und

elster Körper

als den 19. Eiusdem

Gefolge in Seine Ruhe:

vacht wurde,

und Hochachtung

ig verstorbenen

ches Beyleid

ien

sene betrübt

ungfer Tochter

Unverwandte

igen

eben verbundene Freunde;

ttlieb Höfer,

i und Zähringen,

muel Ernst,

or.

en,

heistoph Schöndorf.

AK